

Bekanntmachungen.

Frankfurt Main Ausstellung

(Eisen, Zink, Nickel, Kupfer etc.), Edel-Metalle und Juwelier-Erzeugnisse. VIII. Dampfessel- und Feuerungs-Anlagen; Motoren: Dampf-, Gas-, Heißluftmaschinen, u. Wasser- motoren; Maschinen und Apparate für Mühlenwesen, Brauerei, Spiritusfabrikation, Zuckerfabrikation, Berg- und Hüttenwesen etc.; Transport-Maschinen und Geräte; Bergwerke, Pumpen, Waagen, Ventilatoren, Wassermesser; Land- und Hauswirtschaftliche Maschinen; Armaturen, Maschinen-Elemente, Dichtungs-Material. IX. Bau- und Ingenieur-Wesen. X. Chemische Industrie, Nahrungs- und Genuss-Mittel. XI. Wissenschaftliche Instrumente. XII. Musikalische Instrumente. XIII. Graphische Künste. **Local-Industrie-Ausstellung** mit gleicher Gruppen-Einteilung. **Internationale Valencologische Ausstellung** (Wabewesen und Vätererziehung). **Internationale Gartenbau-Ausstellung**. **Frankfurter historische Kunst-Ausstellung**. — Alle und Fachmann werden viel Außergewöhnliches finden. Der Aufenthalt auf der Ausstellung ist durch die verschiedensten Einrichtungen ein sehr angenehmer und unterhaltender. Entrée 1 Mark. Gesellschaften und Vereine von mindestens 30 Personen à Person 50 Pfennige. — Elektrischer Anzug und Eisenbahn. — Natürliche Giebahn. — Bureau des Wohnungs-Ausschusses (zur Vermittelung von Privatlogis) **Götheplatz 5**.

Allgem. Deutsche Patent- und Musterrechts-Ausstellung.

Einheitlich in die nachstehenden Gruppen: I. Textil- und Bekleidungs-Industrie. II. Kunstschif, Gummi und Leder. III. Papier-Industrie. IV. Holz- und Möbel-Industrie. V. Ton- und Glaswaren. VI. Kurz- und Galanterie-Waaren. VII. Metall-Industrie. VIII. Maschinenwesen. IX. Bau- und Ingenieur-Wesen. X. Chemische Industrie. XI. Nahrungs- und Genuss-Mittel. XII. Wissenschaftliche Instrumente. XIII. Musikalische Instrumente. XIV. Graphische Künste. **Local-Industrie-Ausstellung** mit gleicher Gruppen-Einteilung. **Internationale Valencologische Ausstellung** (Wabewesen und Vätererziehung). **Internationale Gartenbau-Ausstellung**. **Frankfurter historische Kunst-Ausstellung**. — Alle und Fachmann werden viel Außergewöhnliches finden. Der Aufenthalt auf der Ausstellung ist durch die verschiedensten Einrichtungen ein sehr angenehmer und unterhaltender. Entrée 1 Mark. Gesellschaften und Vereine von mindestens 30 Personen à Person 50 Pfennige. — Elektrischer Anzug und Eisenbahn. — Natürliche Giebahn. — Bureau des Wohnungs-Ausschusses (zur Vermittelung von Privatlogis) **Götheplatz 5**.

Handelsschule u. kaufm. Hochschule zu Gera.

(Besteht seit 32 Jahren.)
Am 3. October d. J. Beginn des Wintersemesters, sowohl auf der Handelsschule (auch auf der Prima, für Schüler von 14-17 Jahren) als auch auf der damit in Verbindung stehenden akademischen Abtheilung (der sog. kaufmännischen Hochschule, für Aeltere). Für diejenigen, welche eine gründliche Bildung erlangen wollen, Eintritt in die **Prima** mit Michaeli 1882 die **Hochschule** besuchen wollen, Eintritt in die **Prima** mit Michaeli 1881 empfehlenswerth. Die Heftsatzungen für den Anfall gelten seit 1869 als **Qualificationsatteste** für den einjährigen oder zweijährigen Dienst in der deutschen Armee. Näheres über Besetzung, Kosten, Unterkunft in Pensionaten, Schulbesuch etc. durch die Prospekte.
Gera, den 28. Juli 1881.

Dir. Dr. Eduard Amthor.

Bekanntmachung.

In Folge der Liquidation unserer Gesellschaft stellen wir hiermit nachstehend verzeichnete Gegenstände zum öffentlichen, meistbietenden Verkauf, und zwar:

- am 25. August d. J. Vormittags 10 Uhr im Comptoir unserer Gesellschaft:
 - ca. 5600 Solctr. guter, gebrauchter Knochentafel, 750 " belgischer Knochentafel, 240 " neuer ungebrauchter Patent-Knochentafel, 75 Zuckerpapier, sowie Zucker-Verpackungs-Materialien, 3 Arbeitspferde nebst completer Geschirren, 2 Rollwagen, 1 Leiterwagen, 1 offene Cowry und 2 Latrinewagen;
- am 26. August d. J. und event. an den folgenden Tagen, Vormittags 10 Uhr:
 - ca. 600 Solctr. gußeisener Kochplatten für Gastarbeiterstellen, 75 " gußeisener Rüge zu den Bettstellen, 200 " gußeisener Knochentafelröhren und Deckplatten, 10 " gußeisener Belegplatten, 118 " diverse gußeisener Pfannen- und Muffen-Röhre, 53 " gußeisener Rührrohre, 364 Stück Schützenbach'sche Kisten (à 16 ko), 1 completer, neuer, gußeisener Wasserpumpenzylinder, 1 komplet, neues Knochentafel-Cylindersieb, 1 neue schmiedeeiserne Waage, 16 Stück neue Feder-Manometer.

Neue Refervetheile zu Centrifugen. 5 Spurlager, Feinlohrspindel, 6 große, 5 gewöhnliche Centrifugentrömmeln, Centrifugenborstzähle, Ober- und Unter-Siebe, Gummi-Puffer.
Diverse alte Transmissionshebel. als: Hängelager, Console, Manlaken, Zahnäder, Nienstücken, gerackete Rollen, Kuppelungen, Refervetheile zu Knochentafelröhren: 50 Stück schmiedeeiserne Elan-Unterstützer, 1 Stück 12kammerige Kammerfilterpresse, 1 schmiedeeisener Federstuhl mit Waagen, diverse Kropfe (neue und alte) aus Kupfer, Eisen und Weißblech, diverse Kupfer, Zink- u. Eisenblech, Neue und gebrauchte Ventile von Eisen und Metall, diverse Refervetheile zu Dampfmaschinen und Pumpen von Rothaus und Eisen.
Diverse Fließende, Decimalkwagen etc. 7 Stück gebrauchte Wasserfahrsapparate, 3 Stück gebrauchte Regulatoren, größere Feilen Werkzeuge für Schlosser und Schmiede, ca. 1300 Stück neue diverse Mutterkappen, diverse Lechtafen, eiserne Zapfen und Fenster, brauchbares Schmiedeeisen, Gusseisen und Rothaus.
Diverse Betriebsmaterialien. als: Soda, Facbwaaren, Ultramarin, ca. 2000 Solctr. Weizen, Schrotmehl u. Form-Steine, sowie diverse andere zum Betriebe zu benutzende Gegenstände.
Sämmtliche Gegenstände können auf der Maschinen in den Geschäftsstunden besichtigt werden; auch werden wir gegen Einsetzung von 3 M Copialien ein Verzeichnis der zum Verkauf gelangenden Gegenstände, sowie auch die näheren Verkaufsbedingungen (letztere kostenfrei) auf Verlangen auffertigen.
Salte a/S., den 6. August 1881.

Neue Actien-Zucker-Raffinerie.

In Liquidation.
A. Jahn. Ph. Hagen.

Heinrich Lanz in Mannheim liefert
Dresch-Maschinen für Hand-, Pferde- und Dampftrieb. SPECIALITÄT.
Grösste Fabrik des Continentes.
Vorzüglichste Construction, billige Preise. Kataloge franco auf Anfragen.

Montag d. 22. d. M. trifft ein Transport „Dänischer Pferde“ ein.
Weinstein in Pretzsch bei Merseburg.



Steinbick & Voss,
Brüderstraße 18/20,
im Hause der Herren J. Simon Söhne,
officieren großes Lager eingegangener
Herbst-Neuheiten in Confection
von gutführender, eleganter Ausführung,
Châles-Rotonden, Châles-Promenaden-Mäntel,
Brunnen- und Regenmäntel.

Poststr. Filz- u. Seiden-Hutfabrik, Poststr. 8.

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein Hauptgeschäft nach der Poststr. 8, behalte mein bisheriges Local noch kurze Zeit. Durch Vergrößerung meines Lagers bin ich in der Lage, meinen werthen Kunden alle Vortheile beim Einkauf zu bieten, und bitte das mir bisher in so reichem Maße geschenkte Vertrauen auch ferner wahrhaft zu wollen.
Hochachtungsvoll
C. Müller, Hutmacher.

Hôtel Janson - Berlin,
Mittelstrasse 53/54, zwischen Linden und Central-Hôtel.
Angenehme Zimmer und schönes Restaurant empfehlen bei billigen Preisen und Verpflegung der aufmerksamsten Bedienung
C. Joost & R. Schellwald.

CASSEL Hôtel zum deutschen Kaiser.
Ganz in d. Nähe d. Bahnhof. Portier zu jed. Zug, kein Omnibus. — Solide Preise.
Fr. Schmidt.

Wegzugsbauer pr. 1. Januar oder 1. April unterm Preis zu verkaufen:
Villa in Plagwitz bei Leipzig,
60 Schritte von Anhaltstr. u. Pferdebahn, 600 Schritte von Stadtgrenze, von allen Seiten frei im Garten gelegen, mit Aussicht auf Wald, Wiesen, Fluß und Stadt.
Hauptgebäude: 2 Salons, 12 Zimmern, Kesselfaß, Veranda, Küche, Speise- u. Wäschkammer, Platz u. Badeluke, Badstube, Wein-, Holz- u. Kohlenkeller, gr. Boden.
Hintergebäude: Stallung, Remisen, 2 Stuben, 2 Kammern, Boden.
Preis 87,000. Näheres durch die Herren **Krug & Wandt**, Leipzig, Petzstraße.

Ein Gut in hiesiger Gegend, an der Eisenbahn gelegen, mit ca. 100 Morg. Areal, beher Kleu- u. Weizenboden, neuen massiven Gebäuden, steht sofort mit vollständiger Ernte zu verkaufen. Näheres durch Agent **Grimmer**, Gressen a/Eilber.

Gutsverkäufe.
Ein schönes Gut, 160 Morg., alles Ackerboden, 6 Morg. Wiese, alles am Gute gel., 1/2 St. von Stadt und Bahn, soll franklos für 37,000 M. mit 4 Hekt., 18 St. R. bei 1/2 Anker werden. Desgl. 120 M., 12 Morg. Wiese, Riese Baumwurz, massiv bebaut, 3 Pf., 14 St. R., 27,000 M. Desgl. 82 Morg., 2 Pf., 10 St. R., 17,000 M. Desgl. 64 Morg., 2 Pf., 8 St. R. u. l. m., 13,000 M. Näheres durch die Herren **Krug & Wandt**, Leipzig, Petzstraße.

Ein Gut in hiesiger Gegend, an der Eisenbahn gelegen, mit ca. 100 Morg. Areal, beher Kleu- u. Weizenboden, neuen massiven Gebäuden, steht sofort mit vollständiger Ernte zu verkaufen. Näheres durch Agent **Grimmer**, Gressen a/Eilber.

Gutsverkäufe.
Ein schönes Gut, 160 Morg., alles Ackerboden, 6 Morg. Wiese, alles am Gute gel., 1/2 St. von Stadt und Bahn, soll franklos für 37,000 M. mit 4 Hekt., 18 St. R. bei 1/2 Anker werden. Desgl. 120 M., 12 Morg. Wiese, Riese Baumwurz, massiv bebaut, 3 Pf., 14 St. R., 27,000 M. Desgl. 82 Morg., 2 Pf., 10 St. R., 17,000 M. Desgl. 64 Morg., 2 Pf., 8 St. R. u. l. m., 13,000 M. Näheres durch die Herren **Krug & Wandt**, Leipzig, Petzstraße.

In mein Droguenz- und Farben- geschäft kann ein **Lehrling** mit guter Schulbildung eintreten.
M. Waltsgott.

Im Auftrage der Brünnerschen Eheleute werde ich den Gutsbesitzer zum weißen Hof zu Oberleben am 30. August Nachmittags 3 Uhr an Ort und Stelle verkaufen. Die Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, liegen auch schon vorher in meinem Bureau zur Einsicht aus.
Querfurt, d. 13. August 1881.
Der Rechts-Anwalt Gause.

Ölfarben- und Gemälde, vorzuegl. d. Oelgemälde, täuschend, u. beehrt Meist, hies. d. Oelfarben- druck-Verein Concordia, Berlin, Poststr. 17. Illustr. Katalog, Ansichtskarte.
Große Wagen-Pläne von prima Segetuch — 6 Meter lang, 3 1/2 Meter breit, sowie schwere **Dreiß- Getreide** empfiehlt wegen Aufgabe dieser Artikel zum Selbstkostenpreis **Markt 11. Rob. Steinmetz.**

Chocoladenfabrik von **Fr. David Söhne** Geißstraße 1, Filiale Markt 19, empfiehlt reine **Cacaos u. Chocoladen.**

Bergmann's Sommerproffen-Seife zur vollständigen Entfernung der Sommerproffen, empf. à Stück 60 & 40 geteilter Kolbe, Gausch'sche Kirche 1.
Tüchtige Kesselschmiede finden lauernde Beschäftigung bei **F. Schmidt, Dampfkesselfabrik.**

Lehrlingsgesuch. Für meine Konditorei und Conig- lichenbäckerei suche ich zum 1. October d. J. einen Lehrling.
Salte. **H. Pfantsch.**
4 Berwallter, 3 Hofmeister, 2 Aufseher, 6 Landwirthschafterinnen sucht für sofort und 1 October
Landwirthsch. Beamtens-Verein, Leipzigerstraße 26

Jean Baese's Affentheater.
Cirque en miniature Moritzwinger. Heute Sonnabend u. Sonntag
2 Vorstellungen. Anfang 4 u. 8 Uhr.
Jean Baese, Director.
Erste Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Prag, 18. August. Der Kaiser hat für den Wiederaufbau des tschechischen Theaters 20,000 Gulden bewilligt. Die Nachricht hiervon wurde während der gestrigen Repräsentation im böhmischen Theater bekannt und von dem Publikum mit enthusiastischen Claqueurs aufgenommen.

Prag, 18. August. (B. T.) Gestern Abend trüben ungefähr 500 tschechische Demonstranten vor das hiesige deutsche Kasino und pflanzten und lösteten, bis die Polizei die Vermahner vertrieb. Vielleicht soll dies dem Dank der Tschechen für die sehr bedeutenden Geldbeiträge andeuten, welche Deutschland zum Wiederaufbau des tschechischen Theaters leistet.

Konstantin, 18. August. (B. T.) Heute fand auf dem Boden des alten Rathhauses eine französische Truppenrevue vor dem General Saurier statt. An Gängen nahmen an derselben ca. 800 Mann aller Waffengattungen theil. Besetzung und Haltung der Soldaten sind gut, doch leiden sie an Wasser- und Holzmangel. Bereits sind einzelne Fälle von typhösen Fieber vorgekommen. Die Dorfwehnen von Sidi bei Saïga auf factographischen Boden mühen durch Androhung eines Bombardement ihres Dorfes gezwungen werden, Wasser aus ihren Brunnen herbeizuführen. — Jüngst sind zehn entperrungene Galerienstrahlröhre wieder eingezogen worden. Die Panik wegen der letzten Entdeckung von Galerienstrahlröhren hat wieder etwas nachgelassen, obwohl das matte, lässige Verhalten und die geringe Zahl der französischen Truppen vielfach Mißbilligung findet.

London, 18. August. Unterhaus. Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde die Debatte über die Resolution Bannell's betreffend die Ausführung des Ausnahmegesetzes für Irland fortgesetzt und die Resolution schließlich mit 83 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Im Laufe der Debatte hatte der Premier Gladstone hervorgehoben, daß der Regierung die heilige Pflicht obliege, das Gesetz und die Ordnung aufrecht zu halten. Seine Drohung werde das Denken der Gefängnisse auch nur um einen Tag beschleunigen. Die Regierung wüßte nicht schlichter, als die Zwangsregeln zu begrenzen und aufzuheben, sie werde aber die ihr übertragenen Gewalt so lange gebrauchen, als sie es für nöthig erachte, um zu verhindern, daß die civilisirte Gesellschaft in den Augen der Welt entsteht werde.

Bombay, 18. August. Der Emir von Kabul hat eine Proclamation an die Chefs von Nord-Afghanistan gerichtet, in welcher er meldet, daß Kanabach von den feindlichen Truppen besetzt sei und daß er in nächster Woche dorthin abgehen werde. Er habe den Soldaten den rückwärtigen Sold bezahlt und werde Verpfändungen nach Relati Ghisaij senden. In Kabul herrscht Ruhe.

Washington, 18. August. Nach einem heute Nachmittag veröffentlichten Bulletin leidet der Präsident Garfield an einer Drüsenentzündung. Im Uebrigen hat sich das Befinden weiter gebessert.

Deutsches Reich. Berlin, den 18. August.

Unser Kaiser hat anlässlich seines jüngsten Aufenthalts in Salzburg dem Oberhofmeister der Kronprinzessin Stefanie, Grafen Balffy, den kaiserlichen Kronorden 1. Klasse, dem Majoradjutanten des Kronprinzen, Oberstleutnant Ritter von Eichenbacher, die Brillanten zum kaiserlichen Kronorden 2. Klasse verliehen. Den roten Altkronen 3. Klasse erhielt der Major v. Berensowicz von der Garde-Reiter-Regiment, bei der Führung des Wagenzuges unseres Kaisers betraut gewesen ist.

Unser Kronprinz verläßt, wie die „E. C.“ meldet, den bis jetzt getroffenen Dispositionen zufolge England am 23. d. und begiebt sich zunächst nach Koblenz zu einem Besuche der Kaiserin. Die Kronprinzessin und deren Töchter bleiben vorläufig in Morris Castle.

Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, Generaloberst von der Infanterie, wird in seiner Eigenschaft als General-Inspektor der 2. Armee-Inspection auch den in diesem Herbst stattfindenden größeren Truppenübungen beizugehen.

Die Grenze der Jugenderinnerungen.

Die frühesten Jugenderinnerungen haben das Eigenthümliche, daß sie etwas ganz Besondere sind. Sie beziehen sich auf bestimmte einzelne Vorkommnisse, nicht auf den Lebensabschnitt selbst, dem sie angehören.

Darum schon ergibt sich, wie wichtig sie damals für uns gewesen sein müssen. So unbedeutend sie uns jetzt erscheinen mögen gegenüber dem, was wir später erlebt haben; damals waren sie für uns wahre Ereignisse, unvorhergesehenen von solcher Bedeutung, daß vor ihnen alle übrigen damaligen Erlebnisse in den Hintergrund treten und sich aus der Erinnerung verdrängen lassen mußten.

Wenn sie uns nun jetzt unbedeutend erscheinen, so liegt das daran, daß wir jenen ganzen Lebensabschnitt in seiner Bedeutung nicht genug zu würdigen wissen, weil wir es vergessen haben, was alles in uns vorging, als wir uns geistig zu entwickeln begannen. Wir denken dabei nicht, daß aus Nacht in unserm Gefühl erst Tag geworden sein mußte, ehe wir etwas erleben konnten, was sich unserer Erinnerung fürs ganze Leben einprägte, und wir erkennen nicht genug, was es zu bedeuten hat, daß dieser Uebergang von der Nacht zum Tage stattfand, und welche große Klust damit überbrücken worden ist.

Diese Klust ist so groß, daß, nachdem wir sie einmal überschritten haben, auch nicht einmal die Erinnerung uns wieder darüber zurückführt. Wenn wir uns vergegenwärtigen, was diese Grenze unserer Jugenderinnerungen zu bedeuten hat, so werden wir auch erkennen können, wie bezaubernd viele selbst sind.

Die Erinnerungen, die wir haben, tragen, soweit sie auch immer zurückreichen, das Gepräge unserer gegenwärtigen Geisteszustände und sind tieflich konform. Wenn eine Frau im vorerwähnten Lebensalter ihre frühesten Erinnerung anführen kann, daß ihr Dürrenge eingetret und in diesem Zweck ihrer Dürrenge durchdrungen worden sind, so kann an dieser Erinnerung zwar Einiges später Zuthat sein, u. a. daß es speziell die Dürrenge waren, die durchdrungen wurden, nicht das Ohr überhaupt. Diesen Unterschied kann sie erst später machen gelernt haben, während sie ursprünglich nur die Erinnerung hatte, daß sie an jenem der beiden Dürren einen schmerzhaften Stich erhalten hatte. Ebenso würde es jedenfalls eine spätere Zuthat sein, wenn von einer späteren Operation, die am Dürre vorgenommen worden sei, sprechen wollte. Denn, was eine Operation ist, davon

hätten sie damals keinen Begriff, und so kann sie es auch nicht aus wirklicher Erinnerung sagen, daß eine Operation an ihr vollzogen sei, sondern auf Grund einer späteren Auffassung der Sache. Ferner ist es vielleicht spätere Zuthat und stammt nicht aus reiner eigener Erinnerung, daß man mit ihr in den Tagen eines Zwielichts oder Halbmonats gegen sie sei, und daß dieser die Sache vollzogen habe. Von Uebel und Vaden hatte sie vielleicht noch keinen Begriff. Vielleicht war jener für sie nur ein fremder Mann und sein Vaden nur eine Stunde mit schönem Gesicht. Es wird vielleicht nicht ganz leicht sein, den wirklichen reineren Erinnerungen aus den Anschauungen herauszufinden, die ihn später umfleidet haben, aber irgend etwas muß herausgeholt werden können, was bereits das Gepräge des gegenwärtigen Geisteslebens trägt, wenn anders eine wirkliche Erinnerung vorliegt.

Nehmen wir an, daß ein Kind von einem halben Jahre Dürrenge erheilt, wo es weder von dem, noch von seinem Dürre einen Begriff hatte und einen Dürrenge in den Mund gesteckt haben würde, wenn man ihm einen Finger in die Hand gesteckt hätte, nehmen wir an, daß es beim Durchgehen der Dürren wieder geschrien und also dokumentirt hat, daß es den Schmerz gefühlt, was konnte ein solches Kind von der Erinnerung behalten? Nicht von allem dem, weil es davon nur keinen Begriff hatte, daher auch nicht, daß es einmal einen heftigen Schmerz gehabt, denn auch wenn Schmerz hatte es noch keinen Begriff, sondern es empfand ihn bloß. Eine solche Empfindung läßt sich im Gedächtnis nicht festhalten, so lange man keinen Begriff damit verbindet. Ist die Empfindung vorbei, so wird sie eben nicht mehr empfunden, und man kann sie sich bloß noch vorstellen, aber nur dann, wenn man gleich beim Empfinden selbst einen Begriff von dem, was vorging, hatte. In dem dies die Empfindung Reglemente selbstgehalten wird, kann man die spätere Empfindung war nicht von Neuem hervorgerufen, aber doch die Gewißheit erhalten, daß man sie einst gehabt hat. So wird auch die kleinen Kinder durch gemaltiges Dürren dokumentieren, daß sie Schmerzen haben, so wenig das doch irgend jemand im späteren Leben von diesen Schmerzen, mit denen sie sich nicht der geringste Begriff verband, irgend eine Erinnerung. Ebenso haben wir auch nicht die geringste Erinnerung an die Witter, die beim Anshauen der Dinge vor unsere Seele getreten sind, wenn wir von ihnen noch keinen Begriff hatten. Solche Witter kann die Seele so wenig festhalten, als der Spiegel die feinsten, sobald die betreffenden Gegenstände von ihm entfernt werden. Nur ihre Be-

griffe kann die Seele selbsthalten und in Anlehnung an dieselben sich eine Vorstellung machen von den Eindrücken, die sie erhalten, wozu auch jene Witter gehören.

Also nur wenn ein Kind bereits einen Begriff von seinem Dürre, von einem Dürrenge und vom Schmerz hat, so an es sich später erinnern, daß ihm beim Anlegen der Dürrenge Schmerz betretet worden ist.

Alle unsere ersten Jugenderinnerungen gehen bereits auf Erlebnisse, die wir haben konnten, weil wir schon Begriffe hatten. Sie sind sicherlich nicht die einzigen Erlebnisse, die wir damals hatten; sie sind diejenigen, die gerade den tiefsten Eindruck auf uns machten, und die sich uns darum am tiefsten einprägten und sich behaupteten, während die übrigen durch die Fälle der in immer größerer Zahl auf den jugendlichen Geist einwirkenden wichtigen Eindrücke wieder aus dem Gedächtnis gestilgt wurden.

Einen Begriff von dem, was ist, kann die Grenze unserer Jugenderinnerungen; die sprachlose Periode unseres Lebens, welches der Zusammenhang zwischen Sprechen und Begreifen lernen ist, mag verflüchtigt unvertreten bleiben. Es mag verflüchtigt genügen, die Thatfache zu konstatieren, daß Sprechen und Begreifen lernen augenblicklich mit einander Hand in Hand gehen. Und so kann man denn sagen, alle Jugenderinnerungen, die wir haben, auch die allerfrühesten, sind von der Art, daß wir schon damals, als wir die betreffenden Erlebnisse hatten, im Staube waren, sie zu erzählen.

Wollen wir uns überlegen, wie sehr unsere Erinnerungen damit zusammenhängen, daß wir bei den betreffenden Erlebnissen schon sprechen konnten, so machen wir doch einmal die Probe und suchen wir uns darauf zu besinnen, wie uns zu Witter war, als wir noch gleichsam taube waren, und für die Zöne menschlicher Rede im Grunde noch taube Dürren hatten, es wird ein vergänglichedemüthen sein, auch nur eine Ahnung von jenem Zustande zu gewinnen.

Es kann auch nicht anders sein. Der Unterschied zwischen dem Zustande, wo man Gehörpropheten verleben und selbst sprechen kann, und demjenigen, wo man weder Verhältniß für die Rede hat, noch selbst ihrer mächtig ist, gleicht dem von Nacht und Tag, und wie wir am hellen lichten Tage bei vollem Bewußtsein gemüthe die allergeringste Witter haben, so eine wirkliche Vorstellung von der Finsterniß der vergangenen Nacht zu machen, so daß, wenn

Parlamentarisches. Berlin, den 18. August.

Die Reumahlen zum Reichstage werden, wie jetzt feststeht, in der zweiten Hälfte des Oktober stattfinden; es bleiben also noch etwa zwei Monate zur Beendigung der Wahlvorbereitungen übrig. Die Qualifikation des Wahlkreises wird erst im September erwartet. Die liberalen Parteien werden aber auch dann, nicht den letzten Augenblick abzuwarten, um ihre Wahlkreise festzustellen. Diese Aufgabe wird um so mehr erleichtert, je weiter die Uebergangung sich richtet, wo die liberalen alle Vorteile haben, den Nachdruck auf diejenigen Punkte zu legen, in denen sie einzig sind. Der Streit um untergeordnete Fragen kann nur dazu dienen, den Gegnern den Weg zum Siege zu eröffnen.

Mittlerweile hat sich ein Anschlag v. Radonoff, einer der Betheiligten auf der Zeit der politischen Revolution vom Jahre 1850, in auf seinem Gute Krüster (Prüden Hofen) nach langem Verweilen am 16. d. M. gestorben. Im Jahre 1850 als der polnische Anarchistkrieg begann, trat er in die polnische Armee ein; als die Abtheilung, in welcher er diente, nach Wlajka überreitet wurde, wurde er dort auf einige Zeit internirt. In seine Heimat zurückgekehrt, ließ er sich in Krüster nieder und hat sich seitdem an fast allen öffentlichen politischen Angelegenheiten betheiligt. Er nahm an den Anarchisten in den Jahren 1847, 1848 und 1863 Theil und hätte diese Betheiligung mit zwei Jahren Gefängnis in Berlin. Einige Zeit war er ein einziges Mal als Abgeordneter des Reichstages, eben als Provinzial-Abgeordneter, bis ihm sein angeregter Gesundheitszustand nicht mehr gestattete, ein Mandat anzunehmen. Der Provinzial-Landtag richtete damals an ihn eine Adresse, in welcher seine Verdienste anerkannt und das Bedauern über sein Ausbleiben ausgedrückt wurde. Einige Jahre lang war er auch Mitglied des polnischen Central-Parlamentes. Im November v. J. nahm er, obwohl schon kranklich, noch an der Feler des polnischen November-Aufstandes vom Jahre 1850 in Bagar Theil.

Ein Sohn des früheren Kultusministers Dr. Falk, Lieutenant v. Falk im Garde-Rüsküls-Regiment, hat sich (wie das „Freunden.“ mittheilt) mit einem israelitischen Metza von Tenge verlobt. Es ist dies der Lieutenant v. Falk, welchem von dem Kaiser an Stelle seines Vaters, welcher den Adel für seine Person ablehnte, der Adel verliehen worden ist.

Der Vektor im literarischen Bureau des Staatsministeriums, Herr v. Pöbel, ist vorgestern nach mehrwöchigen Verleiden im Elisabethkrankenhaus gestorben.

Wie es heißt, wird seitens der deutschen Reichsregierung an dem in den Tagen von 20. August bis 3. September zur Vereingung stattfindenden internationalen Reichs-Kongress der Welt, nach dem man sich einrichten wird.

Der am hiesigen Orte beglaubigte chemische Gesandte Si-hong-Bao ist von seiner Regierung gleichzeitig zum Gesandten in Oesterreich, Italien und Holland ernannt worden. Derselbe wird seinen Sitz in Berlin behalten, sich weitergehend aber auch in den drei anderen Staaten aufhalten. Der Gesandte hat die Vertretung der drei genannten Staaten bereits übernommen.

In einer Auseinandersetzung mit der Oberst. Jg. über den auch von uns erwähnten unrichtigen Zukunftsplan für Hamburg erklärt die „Post“, es sei zu konstatieren, daß die maßgebenden Kreise dem Project der Uebersiedelung Hamburgs in Preußen und der Erhebung Hamburgs zur zweiten Residenzstadt vollständig fern stehen und gestanden haben.

Ueber die in Pommern vorgekommenen Judenverwale ist, und zwar auf höhere Befehl, amtlich sehr eingehend hierher berichtet worden. Soweit sich bis jetzt übersehen läßt, setzten sich die samantischen Uebelthäter zum Theil aus unheimlichen Menschen, Geistes, Lehrlingen u. s. w. zusammen; auch Frauenzimmer haben vielfach eine Rolle gespielt. Der Schaden, den die Communen erlitten müssen, ist zum Theil recht erheblich; beklagenswerth noch sind die vorgekommenen Verwundungen jüdischer Einwohner beiderlei Geschlechts. Die gerichtlichen Erhebungen werden in ihrer Beziehung genug traurigen Materials feststellen. Es ist zu wünschen, daß die Anzeigen in irgend einer Form im Abgeordnetenhaus zur Sprache kommen wird.

Der Erlaß des Regierungspräsidenten von Steinmann in Marienwerder wird hier lebhaft besprochen und dabei beklagt, daß es sich um solchen traurigen Vorgängen kommen mußte, bevor man sich erinnerte, daß die agitatorische Thätigkeit bekannter Personen die Schuld an dem Standa trage und das Strafgebot den begünstigten Versammlungen einen Riegel vorhebe. Man darf auf den Ausgang der Dinge gespannt sein.

Die „Post. Jg.“ schreibt: Man erzählt sich — und nach gemessenen Andeutungen nicht ohne Grund —, daß vor Kurzem

lokales. Halle, den 19. August.

In der gestrigen geheimen Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung (18. August) hat letztere mit allen gegen fünf Stimmen den Beschluß gefaßt, den Konflikt mit dem Magistrat, in Bezug auf das Ausschreiben der Stelle eines ersten Bürgermeisters, selbst nach der dem Magistrat gemüthigen Einsetzung der königl. Regierung zu überlegen, im Entzagen geübt weiter zu verfolgen. Viele unserer Mitbürger dürften vielleicht hier von um so mehr betroffen sein, als hierdurch die Besetzung der fraglichen Stelle wieder um einige Zeit hinausgeschoben wird, da das Ausschreiben erst nach völliger Einziehung sämtlicher Anzeigen veranlaßt werden kann. Zur Verabreichung dürfen wir wohl sagen, daß der nun unvermeidliche Weg auch sein Gütes inferen hat, als die prinzipiell gewonnene Streiffrage ihrer definitiven Entscheidung durch die oberste Staatsbehörde empfangen wird. Wahrheitsgemäß freilich dürfte hiernach das Ende des Jahres herbeiführen, bevor an eine Neubesetzung der ersten Bürgermeister-Stelle gedacht werden kann. Allein, auch das wird sein Gütes haben, da unterdessen die Reumahlen für die Stadtverordneten-Versammlung geschehen sein werden und folglich hiermit die betreffende Versammlung, in welcher bisher auch Blage unbefragt waren, auf ihre wieder vollständig und für eine so wichtige Wahl erst wieder vollständig geworden sein müßte.

Alle unsere ersten Jugenderinnerungen gehen bereits auf Erlebnisse, die wir haben konnten, weil wir schon Begriffe hatten. Sie sind sicherlich nicht die einzigen Erlebnisse, die wir damals hatten; sie sind diejenigen, die gerade den tiefsten Eindruck auf uns machten, und die sich uns darum am tiefsten einprägten und sich behaupteten, während die übrigen durch die Fälle der in immer größerer Zahl auf den jugendlichen Geist einwirkenden wichtigen Eindrücke wieder aus dem Gedächtnis gestilgt wurden.

Einen Begriff von dem, was ist, kann die Grenze unserer Jugenderinnerungen; die sprachlose Periode unseres Lebens, welches der Zusammenhang zwischen Sprechen und Begreifen lernen ist, mag verflüchtigt unvertreten bleiben. Es mag verflüchtigt genügen, die Thatfache zu konstatieren, daß Sprechen und Begreifen lernen augenblicklich mit einander Hand in Hand gehen. Und so kann man denn sagen, alle Jugenderinnerungen, die wir haben, auch die allerfrühesten, sind von der Art, daß wir schon damals, als wir die betreffenden Erlebnisse hatten, im Staube waren, sie zu erzählen.

Wollen wir uns überlegen, wie sehr unsere Erinnerungen damit zusammenhängen, daß wir bei den betreffenden Erlebnissen schon sprechen konnten, so machen wir doch einmal die Probe und suchen wir uns darauf zu besinnen, wie uns zu Witter war, als wir noch gleichsam taube waren, und für die Zöne menschlicher Rede im Grunde noch taube Dürren hatten, es wird ein vergänglichedemüthen sein, auch nur eine Ahnung von jenem Zustande zu gewinnen.

Es kann auch nicht anders sein. Der Unterschied zwischen dem Zustande, wo man Gehörpropheten verleben und selbst sprechen kann, und demjenigen, wo man weder Verhältniß für die Rede hat, noch selbst ihrer mächtig ist, gleicht dem von Nacht und Tag, und wie wir am hellen lichten Tage bei vollem Bewußtsein gemüthe die allergeringste Witter haben, so eine wirkliche Vorstellung von der Finsterniß der vergangenen Nacht zu machen, so daß, wenn

